

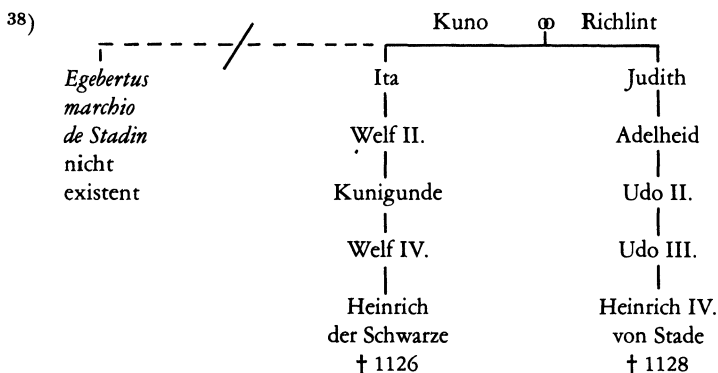
Weil diese Verwandtschaft zwischen Welfen und Stadern zu seiner Zeit bereits das Verhältnis von 5:5 Generationen erreicht hatte³⁸, ist dieser Teilirrtum sogar verständlich.

Zum Abschluß dieses Überblicks über die vier Töchterstämme Kunos ‚von Öhningen‘ möchte ich darauf hinweisen, daß diese zu den bedeutendsten Fürsten des Reiches gehörten: Von der 1. Tochter (Ita) stammten die welfischen Herzöge von Kärnten, Baiern und Sachsen ab, von der 2. Tochter (Judith) König Rudolf von Rheinfelden, die Herzöge von Zähringen und Rektoren von Burgund, die Markgrafen von der Nordmark aus dem Hause Stade, ferner die Landgrafen von Thüringen, und (nach den Forschungen von Jakobs) auch die Herzöge von Oberlothringen, von der 3. Tochter (nach de Baumgarten) über eine russische Prinzessin die piastischen Herzöge von Polen, die przemyslidischen Herzöge und Könige von Böhmen und (wie ich ergänzen möchte) die askanischen Markgrafen von Brandenburg, von der 4. Tochter (Kunizza) die Grafen von Dießen und Andechs und späteren Herzöge von Meran.

Wer nun war dieser *nobilissimus comes*, von dem die vornehmsten Familien des Reiches, Polens und Böhmens abstammten?

Um das Ergebnis meiner Erwägungen vorwegzunehmen: Ich halte es für möglich, daß der sogenannte Kuno von Öhningen, genauer: der „sehr edle Graf Kuno“, wie ihn die welfische Tradition nennt, identisch ist mit Konrad, 983–997 Herzog von Schwaben.

Welche Argumente sprechen für diese These und welche dagegen? Der Name bereitet keine Schwierigkeit. Kuno ist bekanntlich eine Kurzform



Vgl. H u c k e, Stade S. 30 und J a k o b s, St. Blasien, S. 193, der zwar die Filiationsstriche von Kuno über Judith zu Adelheid nur gestrichelt zeichnet, dessen Darlegungen über Judith mich aber überzeugen.